

5. Bayreuther Gespräche 2009

5^{ème} dialogues de Bayreuth le 3 octobre 2009 à l'Ancien Hôtel de Ville



Grußworte durch den
Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth
Dr. Michael Hohl



Bereits zum fünften Mal gibt es heuer zur Erinnerung an den Todestag von Wilhelm Leuschner die "Bayreuther Gespräche", die seit dem Jahr 2005 von der Leuschner-Stiftung veranstaltet werden. Kooperationspartner ist auch in diesem Jahr wieder die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit. Zum ersten Mal dient als Ort für die Bayreuther Gespräche der anspruchsvolle Rahmen des Historischen Sitzungssaales im Alten Rathaus, den die Stadt Bayreuth quasi als ihren Beitrag kurzfristig zur Verfügung gestellt hat. Die deutsch-französische Gesellschaft und die deutsch-tschechische Gesellschaft haben sich in dankenswerter Weise zur Hilfe bei eventuellen Sprachproblemen und beim Übersetzen bereit erklärt.

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus im besetzten Tschechien wurde bereits bei den Bayreuther Gesprächen 2007 und 2008 unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Er wird auch heute wieder thematisiert. Als ein weiteres von den Nationalsozialisten besetztes Land ist dieses Mal auch Frankreich vertreten, und zwar mit einem Referat von Herrn Camille Sylvestre aus unserer Partnerstadt Annecy. Er wird über die Résistance in Hochsavoyen sprechen, das ein Zentrum der französischen Widerstandsbewegung war. Das Plateau de Glières, oberhalb des Sees von Annecy gelegen, wurde im Zweiten Weltkrieg für ganz Europa zu einem Symbol des bewaffneten Kampfes gegen den Nationalsozialismus. Im Sommer 1944 bildete dieses Gebiet die Ausgangsbasis zur Befreiung Hochsavoyens von der Besatzung. Das Monument National de la Résistance, das 1973 von André Malraux eingeweiht wurde, erinnert an Ort und Stelle an die erbittert geführten Kämpfe.

Herr Thomas Okurka, der die jüngere Generation Tschechiens vertritt, ist manchen unter Ihnen bereits als Referent bekannt, denn er hat bereits im vergangenen Jahr bei den Bayreuther Gesprächen einen Vortrag gehalten. Inhalt waren die Gemeinsamkeiten, aber auch die Differenzen der tschechischen und der deutschen Widerstandskämpfer während des Zweiten Weltkriegs. Herr Okurka hat über dieses bisher sowohl in Deutschland als auch in Tschechien vernachlässigte Thema auch eine Ausstellung erarbeitet.

Der zweite tschechische Referent, Herr Josef Skrabek aus Prag, war bis 1989 ein Verfolgter des kommunistischen Regimes. Sein auch in den deutschen Medien vielbeachtetes Buch "Die gestrige Angst" behandelt in sehr persönlicher und sehr differenzierter Sichtweise das seit dem Ende der Donaumonarchie schwierige Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen. Als Sohn eines tschechischen Vaters und einer deutschen Mutter spüre er besonders schmerzlich die Ressentiments auf beiden Seiten, die auch auf mangelnden Informationen beruhen, hat Herr Skrabek bei einer Veranstaltung im Prager Goethe-Institut einmal erklärt.

Der Mut und die Entschlossenheit, mit denen die Angehörigen von Widerstandsgruppen im zivilen Leben, mit Waffen oder im Untergrund für eine freiheitliche Grundordnung ihrer Länder gekämpft haben, sollen heute das Ausgangsthema zu einem Dialog über die Grenzen hinweg bilden. Anhand dieses moralischen Erbes, das von ihnen auf uns gekommen ist, wollen die Bayreuther Gespräche 2009 Wege zu einem europäischen "Miteinander" auf der Grundlage des gegenseitigen Respekts aufzeigen.